Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1998-1999)

Heft: 62

Rubrik: Altersmythos XVIII : während sich die kognitiven Störungen bei einer Alzheimererkrankung nach einem voraussehbaren Muster verstärken, ist das Verhalten von Alzheimerpatienten emotional bestimmt, unvorsehbar und unverständlich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Altersmythos XVIII

Während sich die kognitiven Störungen bei einer Alzheimererkrankung nach einem voraussehbaren Muster verstärken, ist das Verhalten von Alzheimerpatienten emotional bestimmt, unvorsehbar und unverständlich.

Realität:

Das Verhalten von Demenzpatienten wird oft verständlich, wenn wir uns die vier Folgen der kognitven Defizite vor Augen halten:

1. **Verlust der Kontinuität: Durch die Frischgedächtnisstörung geht das Eingebettetsein des Alltagslebens in ein Gestern - Heute - Morgen verloren. Der Demente lebt im Hier und Jetzt (und eventuell in einer lang zurückliegenden Vergangenheit).**
2. **Verlust der Alltagskompetenz: Wegen Handfertigkeitsschwäche, Erkenntnis- und Urteilsschwäche des Dementen kann der Alltag nicht mehr gemeistert werden. Dies kränkt und frustriert.**
3. **Verlust der Kongruenz: Durch Gedächtnis- und Urteilsschwäche deutet der Demente die Wirklichkeit nicht mehr gleich wie die Umwelt, die Andern. Sie erscheint "verrückt".**
4. **Verlust der Kommunikation: Durch Sprach- und Erkennstörungen ist die aktive und passive Kommunikation stark gestört, was die Punkte 1 - 3 verstärkt.**

M. Haupt, D 1998